

„Ermöglichen statt Behindern“

Wir sind ein staatlich anerkanntes privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Unser Einzugsgebiet ist Mittelfranken, die westliche Oberpfalz, das südliche Oberfranken wie das nördliche Oberbayern.

In einer barrierefreien Schule ermöglichen wir durch unsere individuellen Lernangebote schulische wie persönliche Weiterentwicklung sowie Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Bei uns können sich die Schüler¹ angenommen wie wertgeschätzt fühlen und ihr Selbstbewusstsein stärken. Die Einzigartigkeit eines jeden Schülers erleben wir als Bereicherung für das Schulleben. Unsere vielfältigen Angebote schaffen die Voraussetzungen dafür, dass unsere Schüler ihre Schulzeit als wertvoll erleben können.

Ziel unserer Arbeit ist es, mit den Schülern gemeinsam eine möglichst realistische Selbsteinschätzung zu erarbeiten und eine persönlich adäquate Lebensperspektive zu entwickeln. Damit wollen wir ein erfülltes Leben in weitgehender Teilhabe und Selbstbestimmung im Sinne der Inklusion ermöglichen. Für uns ist eine verbesserte Kommunikation einer der wichtigsten Schritte zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Daher sehen wir es als eine zentrale Aufgabe an, die kommunikativen Möglichkeiten der Schüler fortlaufend weiterzuentwickeln (s. Beratungsstelle ELECOK/ Unterstützte Kommunikation).

Aufgrund der besonderen Lernvoraussetzungen unserer Schüler arbeiten wir intensiv mit den Eltern, den Fachbereichen des Wichernhauses (Ärztlicher Dienst und Therapie, Fachdienste, Heilpädagogische Tagesstätte, Internat) sowie außerschulischen Partnern zusammen. Eine ausgeprägte, differenzierte Besprechungs- und Gesprächskultur bildet die Grundlage für ein pädagogisch wirksames gemeinsames Handeln. Interdisziplinär begleiten und unterstützen wir die Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung. Wir gehen dabei auf ihre individuellen Bedürfnisse ein und bieten angepasste Lehr-, Lern- und Hilfsmittel in einer lernanregenden Arbeitsatmosphäre an. Durch regelmäßige Fortbildungen bauen wir unser Fachwissen aus.

Unsere Arbeit zeichnet sich insbesondere aus durch

- das Klassenlehrerprinzip
- Projekte und lebenspraktischen Bezug, auch an außerschulischen Lernorten
- differenzierende Unterrichtsformen
- kompetenzorientiertes Lernen
- Bewegungsförderung
- Eigenaktivität und Handlungsorientierung.

Die Unterstützte Kommunikation (UK) betrachten wir dabei als durchgängiges Unterrichtsprinzip.

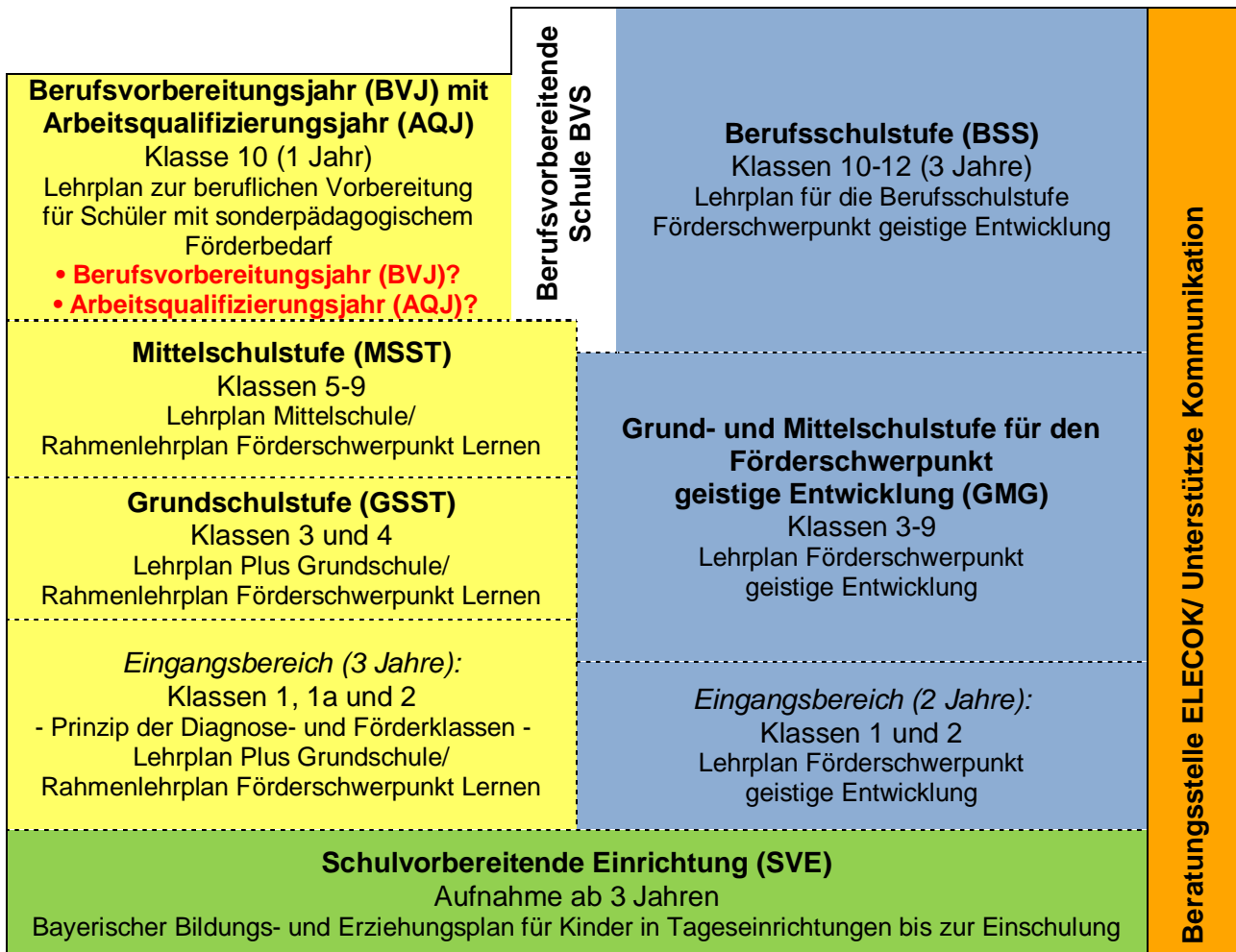
Für jeden Schüler wird ein individueller Förderplan entwickelt und regelmäßig evaluiert.

Wir arbeiten nach den staatlichen Lehrplänen und ermöglichen anerkannte Schulabschlüsse (siehe Seite 3). Je nach individueller Fähigkeit ist es möglich, gleichzeitig nach unterschiedlichen Lehrplänen zu lernen.

¹ Die weibliche Form ist im Folgenden stets eingeschlossen.

Schulorganisatorisch arbeiten wir in verschiedenen Bereichen. Die Durchlässigkeit ist bei Bedarf für den Schüler jederzeit gewährleistet.

Überblick über die Schulstruktur:



Die Besonderheiten in den einzelnen Bereichen:

a Beratungsstelle ELECOK/ Unterstützte Kommunikation (UK)

Die Beratungsstelle für Kommunikationshilfen ELECOK bietet in Zusammenarbeit mit dem UK-Team Wichernhaus pädagogische und therapeutische Maßnahmen sowie technische und nicht-technische Hilfen zum Kommunizieren, Lernen, Schreiben, Arbeiten und Spielen an.

Wir beraten und unterstützen

- Schüler, die nicht oder nur eingeschränkt sprechen können und/ oder sich unabhängiger von Hilfestellungen im täglichen Leben machen wollen.
- Eltern und Betreuer.
- Lehrkräfte und Mitarbeiter.

a **Schulvorbereitende Einrichtung (SVE):**

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

- Lernen durch Bewegung und eigenes Tun, durch Er-fahren und Be-greifen: Spielen lernen; gemeinsam frühstücken, singen, basteln, feiern; zuhören und sich unterhalten lernen; alltägliche Fertigkeiten wie Schuhe/ Jacke ausziehen üben; Sauberkeits-erziehung
- vorschulische Bildungsarbeit
- enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Therapie

a **Grundschulstufe (GSST):**

„Kulturtechniken mit allen Sinnen er-fahren und be-greifen“

Eingangsbereich: Prinzip der Diagnose- und Förderklassen 1, 1a, 2 (3 Jahre)

Lehrplan Plus Grundschule für die Klassen 1 und 2 oder

Rahmenlehrplan Förderschwerpunkt Lernen

- Sprachliche Förderung
- Lesen, Schreiben und Rechnen lernen unter besonderer Berücksichtigung der Bereiche Motorik und Wahrnehmung
- alltagsbezogene Lerninhalte in den Sachfächern
- Einüben grundlegender Arbeitstechniken

Grundschulbereich für die 3. und 4. Klasse

Lehrplan Plus Grundschule oder

Rahmenlehrplan Förderschwerpunkt Lernen

- Anwendung und Vertiefung der in den ersten drei Jahren erworbenen Kompetenzen

a **Mittelschulstufe (MSST):**

„Bildungschancen nutzen“

Lehrplan Mittelschule oder

Rahmenlehrplan Förderschwerpunkt Lernen

- Vermittlung von Allgemeinbildung
- Aneignung bzw. praktische Anwendung von Schlüsselkompetenzen
- Möglichkeit, Abschlüsse zu erwerben (qualifizierender Mittelschulabschluss, erfolgreicher Mittelschulabschluss, Abschluss im Bildungsgang Lernen)
- Entwicklung einer persönlichen Berufs- und Lebensperspektive unter anderem durch Umsetzung eines eigenen berufsvorbereitenden Konzeptes in den Klassen 7 bis 9 (beispielsweise durch die Arbeit in Trainingsfirmen und mehrwöchige Praktika)

a **Grund- und Mittelschulstufe**

mit dem Lehrplan Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (GMG):

„Rundherum Lernen“

- flexibler Therapieeinsatz
- Integration von schwerstbehinderten Schülern

Eingangsbereich (2 Jahre) in der Grundschulstufe der Klassen 1 und 2

- klassenübergreifende Kooperation mit interdisziplinärer Planung und Durchführung des Unterrichts im „Bewegten Lernen“

Grundschulstufe für die Klassen 3 und 4

- Förderung von grundlegenden Fähigkeiten in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache und Sozialerfahrung
- Aneignung lebenspraktischer Fertigkeiten
- Anbahnen oder Erlernen von Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)

Mittelschulstufe (Klassen 5 – 9)

Themen aus der Lebens-, Erfahrungs- und Interessenswelt der Schüler

- Anwendung der Kulturtechniken soweit möglich
- Regelmäßige Unterrichtsgänge oder „Welttage“ zu außerschulischen Lernorten
- Berufsorientierung und erstes Praktikum

a Berufsvorbereitende Schule (BVS)

„Perspektiven eröffnen“

Lehrplan zur beruflichen Vorbereitung für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

(Berufsvorbereitungsjahr BVJ/ Arbeitsqualifizierungsjahr AQJ) oder

Lehrplan für die Berufsschulstufe, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Das Angebot unserer **Berufsvorbereitenden Schule (BVS)** schließt sich an den Mittelschulbereich an. Wir unterstützen Schüler dabei, einen Platz im Leben zu finden und bieten ein variables und vielfältiges fachpraktisches Angebot. Wir nehmen Schüler auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden ernst und übertragen ihnen zunehmend Verantwortung.

In Zusammenarbeit mit Partnern in der Wirtschaft, Arbeitsagenturen, Integrationsfachdiensten, Werkstätten für behinderte Menschen, Förderstätten, Berufsbildungswerken und Kostenträgern wie Bezirk und Jugendamt gelingt es uns, für jeden unserer Schüler eine individuell passende Perspektive zu entwickeln.

a Das **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)** mit **Arbeitsqualifizierungsjahr (AQJ)** nimmt Schüler auf, die bisher nach dem Lehrplan Mittelschule oder dem Rahmenlehrplan Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet wurden und

- nach Ende der Schulzeit noch ein Schuljahr zur beruflichen Orientierung benötigen,
- einen Ausbildungsplatz anstreben
- eine Anlerntätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt beabsichtigen
- eine Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen aufnehmen werden
- im BVJ ihre Berufsschulpflicht erfüllen müssen.

Während das BVJ schwerpunktmäßig auf die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung vorbereitet, zielt der Unterricht für AQJ-Schüler auf die Eingliederung in eine Anlerntätigkeit in der freien Wirtschaft oder die Aufnahme in eine Werkstatt für behinderte Menschen ab.

a **Die Berufsschulstufe (BSS)** nimmt Schüler auf, die bisher nach dem Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterrichtet wurden und

- die ihre 3-jährige Berufsschulpflicht erfüllen müssen, weil sie sich auf eine Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder einer Tagesförderstätte vorbereiten wollen oder eine Anlerntätigkeit suchen.

Eine Klasse der Berufsschulstufe arbeitet besonders intensiv nach Grundsätzen der **Erlebnispädagogik**.